

## Ein neues Wirtschaftssystem

### 1 Einführung

Geld spielt in der Menschheitsgeschichte seit Jahrtausenden eine bedeutende Rolle.[1] Eine wichtige Zäsur war Anfang des 18. Jahrhunderts die Einführung von *ungedektem* Papiergeld, wodurch prinzipiell eine unbegrenzte Geldvermehrung möglich wurde. Die damit verbundenen Probleme haben wesentlich zu den nationalen und internationalen Wirtschaftskrisen der jüngeren Vergangenheit beigetragen. Auch heute birgt die „Blase“ der Geldspekulation ein nicht zu unterschätzendes Risiko für den Zusammenbruch („Crash“) des globalen Wirtschaftssystems.[2]

In diesem Zusammenhang muss auf das dramatische Anschwellen von extremem Reichtum und extremer Armut hingewiesen werden, das auch den so genannten „Weltmittelstand“ – ca. 18% der Menschheit, welche heute den größten Beitrag (85%) zur weltweiten Wertschöpfung leisten und über mehr als 60% des Weltvermögens verfügen – existenziell bedroht.[3]

Eine weitere dramatische Entwicklung zeigt sich darin, dass in den Industrienationen, gerade auch im westlichen Nachkriegsdeutschland, das auf Konkurrenzkampf beruhende kapitalistische Wirtschaftssystem in einer Zeit des Mangels begann und zu einer stürmischen Entwicklung und Expansion der Wirtschaft führte. Dank des ungebremsten technischen Fortschritts gibt es auf dem Gebiet der Warenproduktion immer weniger Arbeit, d.h., es sind immer mehr Menschen in Bereichen tätig, „die sich nicht rechnen“. Bei einer entsprechenden Grundfinanzierung könnten solche „überflüssigen“ Arbeitskräfte nun auf Gebieten eingesetzt werden, die nicht sofort materielle Gewinne bringen, aber für die Allgemeinheit unabdingbar sind, wie z.B. Bildung, Kultur, Pflege, Gesundheitswesen, Verwaltung. Hier zeigt sich aber ein weiteres Problem: Da derartige Arbeitsplätze oft mit Steuermitteln finanziert werden, die auch für die Tilgung der ständig steigenden Schuldzinsen erhalten müssen, droht auch ihnen die „Rationalisierung“. Diese und andere Überlegungen führen zu dem Schluss, dass die Einführung eines Grundeinkommens mit anderen grundlegenden Reformen kombiniert werden muss.

### 2 Merkmale eines neuen Systems

#### 2.1 Ethische Grundwerte

Allgemein anerkannte Leitlinien, wie z.B. Gerechtigkeit und Menschenwürde, bewirken nichts, wenn sie umgangen werden und Gesetze existieren, die genügend Spielraum für Korruption bieten. Jeder egoistische Mensch wird sie zu seinen Gunsten ausnutzen. Solange das Geld im Mittelpunkt steht, wird das System nicht durch ethische Grundwerte geleitet, sondern durch die Maximierung des Profits aus Geld- und Machtgier. Deshalb sollte es die dringendste Aufgabe der Politik sein, die Verfassung und die bestehenden Gesetze auf Schlupflöcher zu überprüfen und gegebenenfalls zu modifizieren.

Ebenso gewichtig wie anfällig für Missbrauch sind vor allem drei Prinzipien: *Gerechtigkeit* für alle Beteiligten – regional, national, global –, *Nachhaltigkeit*, also Handeln im Hinblick auf künftige Generationen,[4] sowie *Mäßigung*. Unter Mäßigung verstehen wir das Vermeiden von Extremen und das Streben nach dem Optimum. Dies gilt nicht nur für materiellen Konsum, sondern auch für das Streben nach Reichtum und Macht, aber auch für Innovationen (z.B. Gentechnologie) und Rationalisierung (Automaten statt Menschen). Eine besonders heikle, aber auch dringliche Reform betrifft die Zinsen, da es für ihre

Festlegung bisher keine Richtlinien gibt, die den genannten ethischen Grundwerten genügen, und sie andererseits wesentlich zu den derzeitigen Missständen beitragen.[3, 5]

## 2.2 Ökosoziale Marktwirtschaft [5]

Regulatoren der Marktwirtschaft sind Angebot und Nachfrage. Das Angebot wird durch die Produzenten bereitgestellt, die Nachfrage erfolgt durch die Konsumenten. Beide Seiten sind für die Wirtschaft notwendig und aufeinander angewiesen. Ohne Produktion kann es keinen Konsum geben, und ohne Konsumenten ist jede Produktion überflüssig. Damit ein geschlossener Kreislauf zustande kommt, ist es notwendig, dass das Geld von den Produzenten zu den Konsumenten und wieder zurück fließt (*Nachfragekreislauf*). In einer freien Marktwirtschaft ist also zu erwarten, dass bei Überproduktion durch Absatzschwierigkeiten die Produktion zurückgehen muss, denn die Wirtschaft muss sich nach dem Markt, also nach der Nachfrage richten. Dass diese völlig normale Reaktion als großes Unglück angesehen wird, hängt auch damit zusammen, dass Arbeitsplätze und Verdienstmöglichkeiten verloren gehen. Hier könnte ein Grundeinkommen für alle Abhilfe schaffen.

Nimmt man die ethischen Grundwerte ernst, sollte die Marktwirtschaft nicht mehr durch Konkurrenzkampf geprägt werden, sondern durch Zusammenarbeit. Zusammenarbeit bedeutet, gemeinsam an dem gleichen Ziel zu arbeiten, während Konkurrenzkampf auch unlautere Taktiken einschließt, z.B. Dumping-Löhne bzw. -Preise oder eine unverantwortliche Ausnutzung von Naturressourcen. Konkurrenz ist aber nicht immer verwerflich: Sie kann der Gemeinschaft dienen, wenn es um freien Wettbewerb geht hinsichtlich Qualität, Umweltverträglichkeit oder geistiger Eigenschaften (Tugenden) wie Rechtschaffenheit, Freundlichkeit, Höflichkeit oder Toleranz.

Unseren Vorstellungen entspricht eine Marktwirtschaft, bei der das Wohlergehen der Menschen im Mittelpunkt steht und nicht die Maximierung von Profiten. Wir wollen eine optimale moralische Steuerung der Wirtschaft durch den Staat. Im Sinne der Nachhaltigkeit soll nicht so viel wie möglich, sondern so viel wie nötig produziert werden. Erforderlich sind dazu Vereinbarungen zwischen Verbrauchern, Handel und Wirtschaft.

## 2.3 Alternative Umverteilung des Geldes

Wenn die arbeitenden Menschen – besonders der Mittelstand – durch Schulden nicht immer ärmer und die Vermögenden durch Zinsen ohne Arbeit nicht immer reicher werden sollen, ist eine alternative Umverteilung des Geldes erforderlich.

Derzeit erfolgt die Umverteilung über Löhne und Steuern. Ein Teil des Geldes, nämlich das Spargeld, verlässt diesen Kreislauf und gelangt ins Kreditpotenzial, d.h., es wird von den Banken sofort als Kredit weiter verliehen, um Zinsen einzunehmen. Da die meisten Sparer daran interessiert sind, möglichst hohe Zinsen zu erhalten, gelangt das Spargeld überwiegend in unerwünschte Bereiche, vor allem diejenigen der Geldspekulation. In der Region bleiben lediglich die Guthaben, die durch den Zinseszins-Mechanismus ständig wachsen.

Zinsen sorgen derzeit auch für den Umlauf des Geldes (*Umlaufsicherung*) und werden somit zum Motor für die Wirtschaft. Aufgrund der unter 2.1 angesprochenen Zinsproblematik ist es höchste Zeit, über neue Arten der Umlaufsicherung nachzudenken. Die unserer Überzeugung nach beste Alternative besteht in der Einführung eines bedingungslosen Grundeinkommens, da es die Kaufkraft aller Bürger regeneriert und das Geld dort hin verteilt, wo es gebraucht wird. Das hat ethische und ökologische Vorteile gegenüber anderen Umlaufsicherungsmaßnahmen.

## 2.4 Geld und Guthaben

Viele Schwierigkeiten beim Verständnis der Geldkreisläufe entstehen dadurch, dass *Geld* und *Guthaben* verwechselt werden.

Guthaben – die Bankkonten der Bürger – sind ein Anrecht auf Waren oder Dienstleistungen. Sie zeigen an, wie viel Geld sich jeder Bürger von der Bank holen darf. Er allein verfügt über sein Guthaben als sein Eigentum.

Unter „Geld“ verstehen wir Bargeld, für das der Bürger nur ein Nutzungs-, aber kein Eigentumsrecht besitzt. Er kann es gegen Guthaben, Waren und Dienstleistungen austauschen. Es wird von Hand zu Hand weitergegeben und dabei weder verbraucht noch vermehrt. Die Umlaufgeschwindigkeit entscheidet über die Effektivität seiner Nutzung. Der Wert des Geldes richtet sich nach den Gegebenheiten des Marktes und findet in den Preisen seinen Ausdruck.

Jeder hat – entsprechend seiner Arbeitsleistung (siehe 2.7) – die Möglichkeit, über soviel Guthaben oder Geld zu verfügen, wie er braucht, um sein Leben nach eigener freier Entscheidung zu gestalten. Überschüssige Guthaben können für später gespart, verliehen oder verschenkt werden.

## 2.5 Regionalisierung

Eine *Region* kann unsere Heimatstadt mit ihrem ländlichen Umfeld sein, aber auch unser Land oder der Staat, in dem wir leben (siehe **Grundeinkommen – Randbedingungen und Auswirkungen**). Die einzelnen Regionen können sich in einem übergeordneten Wirtschafts- und Finanzkreislauf vernetzen, was sich aus der Arbeitsteilung zwischen den Regionen ergibt. Die Banken sind das Herz des unter 2.2 genannten Nachfragekreislaufes. Eingebunden in die Regionalverwaltung, sammeln sie das Geld, das im Augenblick nicht gebraucht wird, und führen die Konten der Bürger als Buchhalter. Die Bankangestellten werden als Verwaltungsangestellte bezahlt (siehe **Grundeinkommen – Randbedingungen und Auswirkungen**). Das Besondere an diesem System ist, dass das Spargeld, welches nicht im Nachfragekreislauf gebraucht wird, in der Region verbleibt und den Bürgern sowie Unternehmen und regionalen Institutionen zur Verfügung steht. Das überschüssige Bargeld wird nicht als Kredit weitergereicht, sondern in einem übergeordneten Finanzkreislauf zwischen den Banken ausgetauscht (Rückverteilung), da auf Bargeld Nutzungsrechte bestehen (vgl. 2.4). Es gehört der Gemeinschaft, während Guthaben Eigentum der Bürger bzw. von Betrieben und Institutionen sind und nur von ihnen verbraucht werden können.

## 2.6 Steuern

Eine dringende Reform ist die des Steuerrechts. Das jetzige Steuersystem ist verwaltungsmäßig zu aufwändig, hat viele Schlupflöcher, ermöglicht Korruption und unsoziales Verhalten. Wir stimmen mit Götz Werner [8] überein, dass alle Steuern, die in den laufenden Produktionsprozess eingreifen, bevor konsumfähige Güter und Dienstleistungen entstanden sind, junge Unternehmen gefährden und wirtschaftliche Initiativen bremsen. Die einzig gerechte Steuer ist die Mehrwertsteuer auf das Endprodukt, zumal ja vorher bezahlte Steuern sowieso als Kosten auf den Preis des Endproduktes aufgeschlagen werden.

Ökologisch sinnvoll wäre eine gestaffelte Mehrwertsteuer (Mehrwertsteuer + Ökosteuer), wobei Produkte, deren Herstellung und Transport die Umwelt belasten und dem Luxus dienen, stärker besteuert werden, als umweltschonend hergestellte regionale Produkte des täglichen Bedarfs. Sozial gerecht wäre die Mehrwertsteuer deshalb, weil diejenigen, die es sich leisten, in Luxus zu leben, die meisten Steuern zahlen.

Wenn es nur noch die Mehrwertsteuer gäbe, spielte die Steuerfrage als Entscheidungskriterium für einen Produktionsstandort bei Investitionsüberlegungen keine

Rolle mehr, und es blieben solche ökonomischen Fragen übrig, wie gut ausgebildete Arbeitskräfte und Nähe der Märkte. Dagegen treibt eine vorwiegend an Steuervorteilen orientierte Wirtschaftspolitik systematisch die Produktion aus dem Land [8].

## **2.7 Grundeinkommen**

Um allen Bürgern unter den gegenwärtigen Bedingungen ein menschenwürdiges Dasein zu sichern, ist es sinnvoll, ein Grundeinkommen, auch „soziokultureller Existenzsockel“ genannt [6], einzuführen. Der hinter der Idee des bedingungslosen Grundeinkommens stehenden Ethik geht es jedoch nicht darum, jedem die Existenz zu sichern, sondern das Grundeinkommen ist nur das Fundament, auf dem jeder sein Talent entwickeln kann, und zwar ohne Existenzangst und Zwang zur Arbeit. Auf diese Weise ist es möglich, dass trotz unsicherer Verdienstmöglichkeiten jeder – entsprechend seiner Leistung – über so viel Geld verfügen kann, wie er braucht, um sein Leben nach eigener freier Entscheidung zu gestalten. Ein Grundeinkommen könnte viele Tätigkeiten ermöglichen, die durch Steuergelder nicht bezahlt werden können.

Die Arbeit der Zukunft wird überwiegend die Arbeit am Menschen sein. Sie verlangt Interesse, Engagement und Eigeninitiative. Hier geht es nicht mehr um Einkommensmaximierung, sondern um Sinnmaximierung, unabhängig vom Einkommen, das dabei erzielt werden kann. Das bedingungslose Grundeinkommen ermöglicht dies. Außerdem wird das Grundeinkommen den Zwang beseitigen, einer schlecht bezahlten und unbefriedigenden Arbeit nachzugehen. Der Verhandlungsspielraum zwischen Arbeitnehmer und Arbeitgeber wird größer [8].

In der Regel möchte jeder Mensch gern Leistungen erbringen, sei es, um anerkannt und geachtet zu werden (ideelle Motive), sei es, um sich materielle Wünsche zu erfüllen.

## **2.8 Menschenbild**

Zur Zeit besteht eine große Unsicherheit in der Frage des Menschenbildes. Die Ursache sind eigene Erfahrungen und Vorurteile, aber auch zweifelhafte Lehren, wie die des Sozialdarwinismus. Neueste internationale neurobiologische Forschungsergebnisse führen jedoch zu der Erkenntnis, dass der Mensch nicht primär auf Egoismus und Konkurrenz eingestellt ist, sondern auf Kooperation und Resonanz. Das Gehirn belohnt gelungenes Miteinander durch Ausschüttung von Botenstoffen, die gute Gefühle und Gesundheit erzeugen. „Der Kern aller Motivation des Menschen ist es, zwischenmenschliche Anerkennung, Wertschätzung, Zuwendung oder Zuneigung zu finden und zu geben“ [9]. Diese neuesten neurobiologischen Erkenntnisse müssen die Grundlage eines neuen Miteinander, aber auch eines optimalen Bildungs- und Erziehungssystems für unsere Kinder sein, die ja die Träger einer zukünftigen, menschenwürdigen Gesellschaft sein werden.

## **2.9 Bildung**

Um sein Talent entfalten zu können, braucht jeder außer einer bestmöglichen Schulbildung seinen Interessen entsprechend auch eine Berufsausbildung oder ein Studium, sowie Möglichkeiten zur praktischen Anwendung.

### 3 Zusammenfassung und Perspektiven

Es besteht zunehmend Einigkeit darin, dass die drängenden Probleme unserer Zeit nur durch grundlegende Veränderungen gelöst werden können. Diese Veränderungen sind ohne Bewusstseinswandel, d. h. geistige Neuorientierung, nicht möglich. Globale Zusammenhänge dürfen dabei ebenso wenig übergangen werden wie ethische Grundwerte.

Die ökologische soziale Marktwirtschaft ist in den Industrieländern gekennzeichnet durch hohe Arbeitsproduktivität und Überproduktion. Das kann Absatzschwierigkeiten und Verlust von Arbeitsplätzen und Verdienstmöglichkeiten zur Folge haben. Durch alternative Umverteilung des Geldes durch ein bedingungsloses Grundeinkommen für alle Bürger sowie Vernetzung von regionalen Einheiten wird ein transparentes System geschaffen, das frei ist von ungerechter Steuerlast (siehe 2.6) und Zinswucher und trotzdem ausreichend Spielräume für die Wirtschaft bietet.

Das Grundeinkommen sichert jedem Bürger die Befriedigung der Grundbedürfnisse ohne Arbeit zu, was in der jetzigen Zeit bei dem Mangel an bezahlten Arbeitsplätzen nötig ist. Für höhere Ansprüche ist die Erhöhung des Guthabens durch eigene Arbeitsleistung möglich. Diejenigen, die mehr leisten und verdienen möchten, suchen sich ein entsprechendes Betätigungsfeld. Wie viel Geld der Bürger ausgibt und wie viel er von seinem Guthaben spart bzw. später ausgibt, hängt sehr stark von seinem ethischen und ökologischen Bewusstsein ab. In Anbetracht der erfreulich zahlreichen Grundeinkommensinitiativen [7] möchten wir noch einmal betonen, dass uns eine wirklich zukunftsfähige Realisierung unter Berücksichtigung der unter 2.1 – 2.9 besprochenen Aspekte möglich erscheint (siehe **Grundeinkommen – Randbedingungen und Auswirkungen**).

Insgesamt kann bei einem System, bei dem das Wohlergehen aller Bürger und nicht mehr die Maximierung der Profite im Mittelpunkt steht, eine positive Entwicklung erwartet werden. Darüber hinaus könnte es eine Möglichkeit der Globalisierung von unten her darstellen.

[1] Otmar Issing, *Einführung in die Geldtheorie*, Vahlen-Verlag, München, 13. Auflage **2003**.

[2] Eberhard und Eike Hamer, *Was passiert, wenn der Crash kommt?*, Olzog-Verlag, München, 7. Auflage **2006**.

[3] Huschmand Sabet, *Globale Maßlosigkeit*, Patmos-Verlag, Düsseldorf, **2005**.

[4] <http://www.nachhaltigkeit.info>

[5] Franz Josef Radermacher, *Balance oder Zerstörung – Ökosoziale Marktwirtschaft als Schlüssel zu einer weltweiten nachhaltigen Entwicklung*, Ökosoziales Forum Europa (Hrsg.), Wien, **2002**.

[6] Hans-Ulrich Oberländer, *Existenz und Arbeit sicherndes Sozialmodell zur zukunftsfähigen Gestaltung der Energiedienste in der Europäischen Union*, Blickpunkt Zukunft **1998**, 33, 9.

[7] <http://web.aktiongrundeinkommen.de>

[8] Götz W. Werner, *Einkommen für alle*, Bastei Lübbe Taschenbuch 60607, Bergisch Gladbach **2008**.

[9] Joachim Bauer, *Prinzip Menschlichkeit*, Hoffmann und Campe Verlag, Hamburg, 5. Auflage **2007**.

## Grundeinkommen – Randbedingungen und Auswirkungen

### Werte der Region als Deckung

Das Oberhaupt der US-Notenbank, Alan Greenspan, sagte in einer Anhörung vor dem US-Finanzausschuss am 17. Februar 2000: „Das Problem, das wir haben, ist, wie wir Geld definieren. Laut Definition sind alle Preise das ‚Verhältnis eines Austauschs einer Ware gegen Geld‘. Und wir versuchen herauszufinden, was das ist.“ – „Es ist unmöglich, etwas zu managen, was man nicht definieren kann.“[1]

So wie früher die Geldguthaben durch Gold gedeckt waren, könnten heute die Werte einer Region die Grundlage für ein Guthaben der Region sein.[2] Dieses könnte allen Menschen der Region ein menschenwürdiges Dasein ermöglichen. Es kann genutzt werden, indem jedem Bürger monatlich eine Grundsicherung gutgeschrieben wird. Dieses Guthaben erscheint als Bürgerkonto auf einer Sparkasse oder Bank. Diese Grundsicherung steht jedem Menschen von Geburt an bis zu seinem Lebensende als Bürger der Erde und Erbe seiner Ahnen bedingungslos zu.

### Grundeinkommen und Zinsen

Die Einführung eines bedingungslosen Grundeinkommens für alle, das durch Steuern finanziert werden soll, wird von Jahr zu Jahr problematischer, da die Steuern vorrangig für die Bezahlung der ständig wachsenden Zinslasten des Staates gebraucht werden.

Die Umlaufsicherung des Geldes (vgl. **Ein neues Wirtschaftssystem**, Abschnitt 2.3) ist sowohl über Zinsen als auch über ein Grundeinkommen möglich. Zinsen und Zinseszinsen erzeugen ein exponentielles Wachstum von Geldvermögen (Guthaben) und erfordern ein ständiges Wachstum der Wirtschaft über Kredite und Konkurrenzkampf. Da aber unsere Erde ein exponentielles Wirtschaftswachstum nicht verkraften kann,[3] zerstört sich dieses System früher oder später selbst. Das Anwachsen der Geldvermögen ohne Wertschöpfung ist in seiner Eigendynamik nur mit dem Krebswachstum vergleichbar.

Im Gegensatz dazu ist das Grundeinkommen eine Umlaufsicherung, bei der das Geld dorthin gelangt, wo es ausgegeben wird, und zwar bedingungslos zu allen Menschen als ihr Recht, auf dieser Erde ein menschenwürdiges Leben führen zu können. Ein Hinzuverdienen ist möglich und erwünscht. Dem entsprechend steigen die Guthaben der Bürger nur durch eigene Arbeitsleistung, aber nicht leistungslos durch Zinsen und Renditen. So entwickelt sich die Summe der Guthaben nicht exponentiell, sondern nach einer biologischen Wachstumskurve, in Abhängigkeit von der Zahl der Menschen und ihrer Arbeitsleistung. Die Guthaben werden im Lauf des Lebens genauso verbraucht wie die meisten Waren und Dienstleistungen, welche man damit bezahlt, während bleibende Werte (wie z.B. Immobilien, Forschungsergebnisse und Kunst) das Erbe der zukünftigen Generationen bilden. Voraussetzung dafür ist, dass eine leistungslose Geldvermehrung über Zinsen und Renditen sowie durch Bodenspekulation [5] nicht mehr möglich ist.

Zwei verschiedene Umlaufsicherungen mit unterschiedlicher Dynamik und unterschiedlichen Zielen können nicht gleichzeitig im selben System existieren. Solange Zinsen wie bisher gehandhabt werden, gestaltet sich eine Verteilung von Geld zum Konsumenten über Steuern immer schwieriger, da vorrangig die großen Geldvermögen bedient werden müssen, das Geld

also schließlich in der „Spekulationsblase“ landet. Wenn es aber ein Grundeinkommen für alle gibt und der Zwang zum Wirtschaftswachstum wegfällt, verringert sich auch der Zwang, sich zu verschulden und in Abhängigkeit zu begeben.

### **Praktische Umsetzung**

Die Höhe des Grundeinkommens könnte sich nach dem Bedarf an Arbeitskräften in der Region richten. Dieser ist z.B. abhängig vom Warenangebot, dem Zustand der Infrastruktur und ökologischen Problemen.

Auf den Sparkassen und Banken befindet sich neben den Guthaben (= Konten) der Bürger auch das Bargeld. Beide haben nichts direkt miteinander zu tun (vgl. **Ein neues Wirtschaftssystem**, Abschnitt 2.4). Während die Guthaben steigen oder fallen können, bleibt die Bargeldmenge relativ konstant. Sie ist von der Geldmenge abhängig, die im Konsum- und Wirtschaftskreislauf gebraucht wird.

Jeder Bürger hat das Recht, bis zur Höhe seines Guthabens jederzeit Geld abzuheben und in den Konsumkreislauf einzubringen. Dabei haben die Guthaben eine ordnende Funktion, denn sie zeigen, wie viel Geld jeder maximal ausgeben kann. Das Geld wird von Hand zu Hand weitergegeben, bis es schließlich wieder auf der Bank ankommt – entweder vermehrt durch Verkauf von Waren, die in der Region hergestellt wurden (Export), oder vermindert durch Einkauf von Waren außerhalb der Region (Import). Ist die zurückfließende Geldmenge nicht mit der abgehobenen identisch, kommt es zu einem negativen oder positiven Überschuss. Einen positiven Überschuss kann man auch als alterndes Geld bezeichnen, da es im Konsum- und Wirtschaftskreislauf nicht gebraucht wird. Es wird von der zentralen Notenbank eingesammelt und an diejenigen Banken verteilt, bei denen durch Importüberschuss die Bargeldreserve nicht mehr für den Konsum- und Wirtschaftskreislauf ausreicht. Dies ist durch die Arbeitsteilung zwischen den Regionen normal. Der überregionale Ausgleich der Geldreserven ist Aufgabe der zentralen Notenbank.

Der Ausgleich der Bargeldreserven berührt die Guthaben der Bürger nicht im mindesten. Das Bargeld wird zwischen Guthaben und Waren eingeschaltet, um die Tauschgeschäfte (Ware gegen Ware und/oder Dienstleistung) zu erleichtern oder zu ermöglichen. Es ist ein reines Tauschmittel, ein Wertmaßstab für eine Ware oder Dienstleistung und muss für diesen Zweck ausreichend zur Verfügung stehen. Alle anderen Geldgeschäfte werden auf den Banken zwischen den Konten durch Gut- und Lastschriften abgewickelt. Da die Banken zur Eigenfinanzierung wesentlich auf Kreditzinsen angewiesen wären (vgl. **Ein neues Wirtschaftssystem**, Abschnitt 2.2), müssen ihre Angestellten wie Verwaltungsangestellte bezahlt werden (Grundeinkommen + Guthaben durch Arbeit für die Region).

### **Auswirkungen**

Durch die Einführung eines bedingungslosen Grundeinkommens kann die Lebensarbeitszeit stark reduziert werden, und das Verhältnis zur Arbeit verändert sich. Das Gefühl, gebraucht zu werden, stärkt das individuelle Selbstvertrauen, dessen positive Auswirkungen (beispielsweise eine stabilere Gesundheit) wiederum von allgemeinem Interesse sind. Es besteht Hoffnung, dass eine von materieller Existenzangst befreite Gesellschaft sich bisher vernachlässigten Zielen zuwenden wird, so etwa der Werteerziehung und überhaupt der geistigen Vervollkommnung. Damit verknüpfte Tätigkeiten bereiten Lebensfreude im

eigentlichen Sinn, denn sie sind für die „Wahrung der Schöpfung“ unabdingbar. Die derzeitige globale Akkumulation existenzieller Probleme ist, wie Al Gore in seinem Buch „Wege zum Gleichgewicht“ bemerkt,[4] geistiger Natur und ohne geistige Transformation auch nicht lösbar.

[1] Helmut Creutz, *Die 29 Irrtümer rund ums Geld*, Signum-Wirtschaftsverlag, München, **2004**, S. 224f.

[2] Die Werte einer Region stammen aus der Arbeit der Bürger und ihrer Vorfahren. Dazu gehören materielle Errungenschaften, wie Gebäude, Infrastruktur, Verkehrswege, Kulturlandschaft, aber auch geistige, kulturelle und ethische Werte sowie Bildung, Fähigkeiten und Gesundheit der Bürger. Werte einer Region stammen aber auch aus der Natur: gesunde Luft, Wasser, Boden, Bodenschätze, Pflanzen und Tiere, aber auch die Landschaft in ihrem Wechsel der Jahreszeiten wird uns geschenkt und dient uns zur Freude und Erholung.

[3] Nicola Armaroli, Vincenzo Balzani, *Die Zukunft der Energieversorgung – Herausforderung und Chancen*, Angewandte Chemie **2007**, 119, 52.

[4] Al Gore, *Wege zum Gleichgewicht. Ein Marshallplan für die Erde*, S. Fischer Verlag, Frankfurt/Main, **1994**.

[5] Fritz Andres, *Wie viel Erde braucht der Mensch?* In: Fragen der Freiheit, Heft 257, Bad Boll 2001.

Jena, 10. Jan. 2009

## Arbeitskreis GGG

Der Arbeitskreis GGG ist eine Bürgerinitiative, die Grundlagen für ein neues Wirtschaftssystem vorschlagen sowie Schritte zur Umsetzung einleiten möchte. Um Synergien zu bündeln, wird eine Zusammenarbeit mit verschiedenen anderen Initiativen angestrebt. Mitglieder sind herzlich willkommen!

Das Kürzel **GGG** leitet sich aus drei Bausteinen ab, welche unserer Überzeugung nach für ein neues System unabdingbar sind: dem Fundament der ethischen Grundwerte, einem alternativen Geldsystem sowie – vorrangig für hochentwickelte Industrieländer wie Deutschland – einem existenzsichernden Grundeinkommen für alle Bürger.

**Kontakt:** Dr. Barbara Oswald, Sonnenbergstraße 11, 07743 Jena, Tel.: 03641/448563